



Antrag

des Abgeordneten **Ralf Stadler AfD**

Heimische Fleischerzeugung aufwerten – Preisdruck minimieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, auf allen Ebenen darauf hinzuwirken, dass die eindeutige Kennzeichnung bei importierten Lebensmitteln und Tiefkühlprodukten sichergestellt wird, die nicht den inländischen Kriterien für die Haltungsstufen 3 und 4 entsprechen. Ferner soll sich die Staatsregierung dafür einsetzen, dass europarechtskonform eine Tierwohlabgabe für Lebensmittel aus dem EU-Ausland erhoben wird, die lediglich den Kriterien der Haltungsstufen 1 und 2 entsprechen.

Begründung:

Der Discounter ALDI hat vor Kurzem unter dem Stichwort „Haltungswechsel“ angekündigt, bis zum Jahre 2030 sein Frischfleischsortiment zu 100 Prozent aus den Haltungsformen 3 und 4 zu beziehen.

In ganzseitigen Anzeigen der Tagespresse stellt ALDI seine Pläne im Einzelnen vor:

- schon in diesem Jahr sollen 15 Prozent des Frischfleischumsatzes aus den Haltungsformen 3 und 4 stammen
- bis 2025 soll ein vollständiger Verzicht auf Haltungsform 1 erfolgen
- bis 2026 sollen 33 Prozent aus den Haltungsformen 3 und 4 stammen
- bis 2030 stellt Aldi vollständig auf Frischfleisch der Haltungsformen 3 und 4 um

Das klingt vordergründig nach mehr Tierwohl und das ist prinzipiell auch im Sinne der Verbraucher zu begrüßen. Erst im Kleingedruckten auf den riesigen Inseraten findet sich in 2 mm Schriftgröße der Hinweis: „Ausgenommen sind internationale Spezialitäten und Tiefkühlartikel.“

Was genau ALDI unter „internationale Spezialitäten“ versteht, ist dagegen nicht definiert. Das könnte also genauso gut argentinisches Rindfleisch sein, das auch zum ALDI-Sortiment gehört.

Unter Tiefkühl-Artikel könnte alles subsumiert werden, was eingefroren aus dem Ausland kommt und nicht den strengen Haltungsverfahren unterliegt, wie sie in Deutschland bzw. Bayern gegeben sind.

Mit diesem Antrag soll eventuellen Versuchen der großen Lebensmittelhandelskonzerne entgegengewirkt werden, unter dem Deckmantel des „Tierwohls“ heimische Fleischprodukte gegenüber Importfleisch und importierten Tiefkühlprodukten zu diskriminieren und die heimischen Tierwohlstandards damit zu unterlaufen.

ALDI und LIDL sind klassische Discounter. Diese Form des Lebensmitteleinzelhandels ist gekennzeichnet durch Niedrigpreispolitik, und diese wiederum basiert auf rigorosen Kosteneinsparungen im Einkauf sowie bei allen eingesetzten Betriebsmitteln. Diese Niedrigpreispolitik wird sicherlich auch dann weiter beibehalten werden, wenn in der

Zukunft mehr Fleisch aus den aufwendigeren und damit teuren Haltungsstufen 3 und 4 kommt.

Das bedeutet konkret: Landwirte und Vermarkter, die an ALDI liefern wollen, müssen bald auf Stufe 3 oder 4 umstellen. Ob sich dafür dann bei höheren Preisen noch ausreichend Käufer finden, sei dahingestellt. Wahrscheinlicher ist dagegen, dass stattdessen vermehrt Billigfleisch aus dem Ausland als sogenannte „Spezialität“ bzw. als Tiefkühlware in den Ladentheken landet. Damit werden die deutschen Tierhalter von den Discountern aus dem Markt gedrängt!

Haltungsstufe 1 ist momentan der gesetzliche Standard in der Tierproduktion und dieser ist nachweislich höher als in vielen anderen Regionen der Welt. Haltungsstufe 2 „Stallhaltung Plus“ geht noch darüber hinaus: Schweine, Masthühner, Puten und Rinder haben etwas mehr Platz im Stall (Beispiel Schwein: + 10 Prozent) und zusätzliches Beschäftigungsmaterial; Kühe dürfen nicht in Anbindehaltung gehalten werden.

Über die Preispolitik ist dagegen in der Ankündigung nichts ausgesagt. Bei der der starken Marktstellung von ALDI ist aber nicht zu erwarten, dass ALDI in Zukunft von dieser rigiden Einkaufspolitik abweichen wird. Das würde sich mit dem bisherigen Vorgehen decken: Steigende Anforderungen an die Lieferanten bei gleichbleibenden oder sogar sinkenden Preisen. Die Möglichkeit, weiterhin Billigfleisch aus dem Ausland zu importieren, das nicht den Haltungsstufen 3 und 4 entsprechen muss, führt zu einer Wettbewerbsverzerrung und zur Benachteiligung heimischer Landwirte. Die Einführung einer Tierwohlabgabe auf ausländische Produkte mit geringeren Standards würde die heimische Landwirtschaft wieder wettbewerbsfähig machen und könnte dadurch profitieren. Außerdem enthält die Ankündigung keine Aussagen zu Verarbeitungsware und Fleischerzeugnissen. Es bleibt abzuwarten, wie ALDI in diesem Marktsegment verfahren wird.

Der Marktdruck des Lebensmitteleinzelhandels, die in den letzten Jahren zunehmende Überbürokratisierung, die schärferen Umweltauflagen, der immens gestiegene Kostendruck und die Hofnachfolgeproblematik führen zu immer mehr Betriebsaufgaben. Es ist zu befürchten, dass sich die Nahrungsmittelproduktion zunehmend ins kostengünstigere Ausland verlagert. Dadurch ist langfristig die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln in Bayern und die Autarkie in der Nahrungsmittelproduktion nicht mehr gewährleistet. Hinzu kommen die immensen sozialen Folgen für Familien, die in der Landwirtschaft tätig sind.

Quellen:

<https://www.wochenblatt-dlv.de/maerkte/greenpeace-geht-aldi-leim-565857>

https://www.digitalmagazin.de/marken/blw/hauptheft/2021-26/bayerischer-bauernverband/008_aldi-ankuendigung-das-ist-dreist

https://www.digitalmagazin.de/marken/blw/hauptheft/2021-26/maerkte-und-preise/070_aldi-wird-immer-krasser

<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/kommt-jetzt-die-fleischsteuer-wie-der-staat-mehr-tierwohl-bezahlen-will/26967680.html>